



Ausgabe Nr. 187 Jänner - Februar 2020

Liebe Pfarrgemeinde!

Mit dem 1. Jänner hat ein neues Jahr begonnen! Wie schnell vergeht die Zeit! Ein Anlass für mich zurück zu schauen auf die 18 Jahre, die ich in dieser Pfarre auf dem Wolfersberg schon gewirkt habe. Ich möchte allen danken, die im vergangenen Jahr mit Liebe und Eifer an der Stärkung und Festigung unseres Gemeindelebens mitgewirkt haben. Besonders danke ich Susanne Harasek und allen Mitarbeitern und besonders den Mitarbeitern des Pfarrgemeinderates und des Vermögensverwaltungsrates, die auf vielfältige Weise mitgeholfen haben. Ich danke auch allen, die in aller Stille wirken. Eure Arbeit in unserer Gemeinde ist sehr wichtig, weil sie eine große Familie ist, zu der wir alle gehören. Vergelt's Gott!

Neujahr – die Zeit der großen Jahresrückblicke. Die Jahreswende ist immer auch eine Zeit, in der es gilt, Bilanz zu ziehen. Wie war das Jahr 2019? Neben den großen weltpolitischen Bilanzen aber hat jeder auch seine ganz eigene, ganz persönliche Jahresbilanz. Wie war das vergangene Jahr in meinem Leben, in unserem Leben? War es geprägt von besonderen Krisen und Herausforderungen, die zu bewältigen waren? Von Beziehungen, die zerbrochen sind, Krankheiten oder gar dem Tod eines lieben Menschen?

Vor allem ist Neujahr auch eine Zeit des Neuanfangs. Neu

anfangen dürfen ist immer auch ein Geschenk, eine Gnade. Dass ein neuer Anfang ein Geschenk ist, das haben wir in der Silvesternacht gefeiert. Beginnen wir das neue Jahr mit dem beeindruckenden Segenswunsch aus dem Alten Testament, **dem Aaronitischen Segen: „Der Herr segne Dich and behüte Dich. Der Herr lasse sein Angesicht über Dir leuchten und sei Dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht Dir zu und schenke Dir Heil“ (Num 6, 24-26).**

Der Segen soll den Neuanfang



schützen; er soll uns bewahren, dass nicht gleich wieder alles in die alten, eingefahrenen Gleise abrutscht: er soll das Neue, das was vor uns liegt, heilvoller, friedvoller machen als das Vergangene.

Die Gefahr ist, dass wir den Segen verstehen wie einen Hokuspokus, eine Art Schutzzauber. Interessanterweise sind ja oft zentrale Wendepunkte in unrerem Leben mit solchen abergläubischen Ritualen verbunden. Vor dem Jahreswechsel kann man in Kaufhäusern schöne

Blumentöpfchen mit vierblättrigem Klee kaufen; noch mehr Glück soll es bringen, wenn noch ein kleines Schornsteinfeger-Püppchen hineingesetzt ist; da werden in allen Varianten Glückspfennige verteilt, auch wenn es ja längst keine Pfennige mehr sind, sondern Cent, und nirgends überliefert ist, ob ein Cent auch Glück bringt wie früher der Pfennig. Die Gefahr ist groß, dass wir den Segen auch wie eine Art Glücksbringer verstehen, aber genau das meint Segen nicht. Er ist kein Hokuspokus, der alles Böse abhält.

Die alttestamentliche Segensformel macht eindrucksvoll deutlich, was für uns der Segen Gottes bedeutet: Gottes heilbringende Zuwendung zu den Menschen. Gott wendet uns sein Antlitz zu. Segen ist Begegnung, Beziehung. Unser Gott ist einer, dem wir ins Antlitz schauen können, der uns sein Antlitz zuwendet. Und in dieser Begegnung, in dieser Zuwendung liegt Heil und Friede.

Mir sagt das: Heil und Friede sind nicht zuerst globale, universale Ereignisse, sondern ereignen sich vor allem in der ganz schlichten, demütigen Begegnung mit dem Kind in der Krippe. Seit Weihnachten hat Gott ein menschliches Antlitz, erfahren wir Gott vor allem in den Menschen, denen wir begegnen. Und in ganz besonderer Weise tragen sein Antlitz die Bedürftigen, die

Liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefs

Mit vielen neuen und guten Vorsätzen beginnen wir wieder ein neues Jahr. Was wird das Jahr wohl für uns bringen? Manches können wir nicht beeinflussen, aber auch vieles können wir durch unsere eigenen Bemühungen zu einem Besseren wenden. Auch wenn die Medien voll von Meldungen über Skandale und Katastrophen sind, so geschieht doch gerade im Kleinen viel Gutes, auch in unserer Pfarrgemeinde. Der neue Pfarrbrief bietet wieder einen Querschnitt über die vielfältigen Aktivitäten hier bei uns am Wolfersberg.

Wir dürfen Augen und Herzen aber keinesfalls vor Negativem verschließen, denn durch unser aktives Tun können wir dazu beitragen, Leid und Not zu verringern. Wir sollten auch versuchen, vermehrt das Positive zu sehen und für alles Gute dankbar zu sein.

Die folgenden Worte aus einem irischen Segensspruch sollen euch ins neue Jahr begleiten:

Möge Gott dir im neuen Jahr mehr Zeit schenken zu danken als zu klagen.

Ein segensreiches neues Jahr wünscht euch

*Markus Beclin,
stv. Vorsitzender des PGR*

Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrbrief-Team.

Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.

Mail: pfarrewolfersberg@aon.at

Herstellung: Agensketterl GmbH, 2540 Bad Vöslau.

Erscheinungsort: 1140 Wien.

Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken.

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

Schwachen, die Kleinen, die Armen. In der Art, wie wir den Menschen entgegengehen, wendet sich Gott den Menschen zu, wird Segen spürbar.

Segen, Heil ereignet sich in liebevoller, geglückter Begegnung. Das bedeutet: An uns liegt es, ob das neue Jahr 2020 ein gesegnetes Jahr wird: An der Art und Weise, wie wir anderen gegenüber treten; daran, ob wir bereit sind, offen und vorurteilsfrei auf andere zuzugehen. Nutzen wir die Chance des Neuanfangs, der uns geschenkt wird, um vielleicht auch wieder neu auf Menschen zuzugehen, festgefahrene Beziehungen neu zu beleben, Unversöhnlichkeit zu versöhnen. So wird Gottes Segen Wirklichkeit und so kann das neue Jahr des Herrn 2020 ein gesegnetes Jahr werden.

Nehmen wir das Jahr 2020 mit

Freude und Zuversicht, mit Vertrauen und Hoffnung an und zählen wir jeden Tag darin als einen Gnadentag, der gotterfüllt ist.

Was aus den Tagen des neuen Jahres wird, es wird auch von uns abhängen. Aber nicht allein von uns. **Dietrich Bonhoeffer hat es uns vom KZ aus gesagt: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“**

So können wir getrost dieses Jahr 2020 beginnen - ohne Angst vor dem, was die Zukunft bringen mag.

Denn „Gott ist mit uns ... ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Ich wünsche allen für das Jahr 2020 Gottes Segen und seine Begleitung!

Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.

Brotbackofen

Er nahm das Brot und schob es in den **Holzbackofen** am **Brot.Back.Platz**.

Seit Juli 2016 steht am Ignaz Binder-Platz ein mit Holz zu befeuernder Steinbackofen. Es ist damit die Möglichkeit für ALLE geschaffen, sich den Ofen einzuheizen und mit Freunden gemeinsam Pizza und Brot zu backen.

Sehr ursprüngliches Einheizen mit

Streichholz, Zeitungspapier und selbst gehackten Holzspänen gefällt auch den Kindern und kann ihnen die Scheu vor dem Feuer nehmen.

Nach zwei Stunden Vorheizen ist es soweit.

Für die Pizza kann die Glut auf die Seite geschoben werden und es können die frisch am Tisch belegten Pizzen eingeschossen werden.

Durch die Hitze von über 300



Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Grad sollten die ersten in einer Minute fertig sein. Sind alle Pizzen gegessen, kann das Brot eingeschossen werden und nach 50 Minuten ist es frisch duftend fertig. Danach kann noch ein Braten in den Ofen geschoben werden, der bei fallender Temperatur über Nacht fertig garen kann.

Zweimal im Jahr gibt es **Brot.Back.Workshops**, bei denen Fachbegriffe des Bäckers anschaulich erklärt und die Teiglinge vorort geknetet, gebacken und verzehrt werden können.

Hier ist auch ein beliebter Treffpunkt bei Halloween und bei Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Weihnachtsfesten. Da treffen einander die Bewohner des Grätzls und feiern miteinander.

Die mitgebrachten Köstlichkeiten werden geschwisterlich geteilt und verzehrt. Zu Weihnachten trompeten Kinder Weihnachtslieder und

wärmen sich mit Punsch und Keksen. Besonders freut mich, dass zu Fronleichnam der Brot.Back.Platz als Station dienen durfte.

Ich lade euch ein, dieses von der Grätzloase unterstützte Projekt zu nutzen. Einen Termin für den Brot.Back.Platz kann man auf der

folgenden Webseite vereinbaren: www.brotbackplatz.wordpress.com Dort gibt es auch viele Fotos von den Aktivitäten am **Brot.Back.Platz**. Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.

Othmar Gutdeutsch



Was ist Yoga?

Der Begriff Yoga bedeutet in Sanskrit so viel wie „zusammenbinden, anjochen“ und meint damit, Körper, Geist und Seele „zusammen zu binden“, also in Einklang zu bringen. Die Wurzeln liegen im Hinduismus und Buddhismus.

Yoga ist eine aus Indien stammende philosophische Lehre und umfasst den achtgliedrigen Pfad nach

Patanjali mit Übungen und Praktiken wie **Yama** (Verhaltenskodex anderen gegenüber), **Niyama** (Verhaltenskodex sich selbst gegenüber), **Asana** (Körperübungen), **Pranayama** (Atemübungen), **Pratyahara** (Zurückziehen der Sinne), **Dharana** (Konzentration), **Dhyana** (Meditation) und **Samadhi** (Erleuchtung). Einfach gesagt, ist Yoga ein Weg zur

Selbsterkenntnis, hin zu Mitgefühl und liebendem Umgang sich selbst und anderen gegenüber.

Für mich persönlich heißt Yoga, eintauchen in die tiefe Stille und gleichzeitig Lebendigkeit des Lebens. Es ist ein Lebensweg hin zu Ruhe und Gelassenheit, sich zu vertiefen in das, was man gerade tut – im Hier und Jetzt, mit liebevoller Achtsamkeit.

Grundsätzlich hat Yoga nachweislich einige positiv bewertete Effekte sowohl auf die physische als auch auf die psychische Gesundheit. Yoga kann unter Umständen verschiedene Krankheitsbilder lindern, etwa Durchblutungsstörungen, Schlafstörungen, nervöse Beschwerden (Angst und Depression), chronische Kopfschmerzen sowie Nacken- und Rückenschmerzen.

Die Körper- und Atemübungen und die Meditationstechniken helfen auf dem Weg zu einem gesunden, ganzheitlichen Lebensgefühl.

Hanna Breuer



Der Jungscharausflug vom 6. Oktober 2019

Die Diskussion über die Schädlichkeit von massivem Videospiele-Konsum bei Jugendlichen ist nicht neu. Es wird angeblich immer schwerer, Kinder und Teenager dazu zu bewegen, den Bildschirm gegen einige Stunden an der frischen Luft einzutauschen. Doch was wäre, wenn man die Elemente Videospiele und Freiluft-Aktion kombinieren würde? Ja sozusagen das Videospiele nach draußen trägt? Diese Idee hatten die Jungscharleiter Max Podpera, Sophie Pongratz und Sonja Zeiler. Als Vorlage für das Thema des letzten Jungschar-Ausflugs diente ihnen die japanische Videospiele-Reihe "Super Mario". In diesen Spielen schlüpft der Spieler in die Rolle des Protagonisten "Mario", welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Prinzessin seines Königreiches aus den Klauen eines bösen Drachens zu befreien. Begleitet wird er auf diesem Abenteuer von einer Reihe an bunt gestalteten und originellen Charakteren, welche ihm helfen oder auch schaden wollen. Auf dem



Ausflug wurde diesen Charakteren, dank der schauspielerischen Bereitschaft der Leiter, Leben eingehaucht.

Nachdem die Kinder in ihre Gruppen eingeteilt wurden und von "Mario" den Auftrag erhalten hatten, nach der entführten Prinzessin zu suchen, machten sie sich auf den Weg bei verschiedensten Stationen ihr Können unter Beweis zu stellen. Bei jeder dieser Stationen konnten die Kinder einen Teil einer Karte

sammeln. Hatten die Kinder alle Kartenteile zusammen, konnten sie herausfinden, wohin der Drache "Bowser" die Prinzessin verschleppt hatte, und sie befreien. Auf ihren Reisen von Station zu Station mussten sie aber wachsam sein, da ihnen diverse umherstreifende "Bösewichte" Kartenteile abnehmen konnten.

Auch wettertechnisch war der Ausflug ein Erfolg. Mit ausreichend Sonnenschein und einer leichten Brise, benötigten die Kinder nicht mehr als eine leichte Jacke, welche sie zu späterer Stunde, als es wärmer wurde, auch ausziehen konnten.

Sein Ende fand der Jungschar-Ausflug 2019 in altbewährter Weise mit einem Abschlusskreis, in welchem das Jungscharlied gesungen wurde. Bei knapp fünfzig anwesenden Kindern können wir uns wieder einmal glücklich schätzen, mit einer so großen Jungschar gesegnet zu sein, und abwarten was uns in diesem Jahr noch alles erwarten wird.

Otto Handl



Die neuen Jungscharkästen sind da!

Buntstifte, Filzstifte, Uhu, Papier, unzählige Materialien, aber auch Basteleien für den Weihnachtsmarkt waren in unseren guten alten JS-Kästen verstaut. Sie erlebten viele

Jahre des ständigen Ein- und Ausräumens, des Schlichtens und leisteten wirklich gute Dienste. Die letzten Monate begannen unsere Kästen regelrecht auseinander-

zufallen. Die Türen kamen uns entgegen, wenn wir sie öffneten und die Fachbretter brachen ein. Manche Kästen konnte man gar nicht mehr auf- oder zusperren.

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

Somit war es für uns Jungcharleiter*innen an der Zeit, uns von unseren bisherigen Kästen zu verabschieden und den Bau neuer Materialhüter zu organisieren. Wir befragten zuerst alle Handwerker*innen in unserer Pfarre und sammelten gemeinsam mit ihnen Ideen. Die neuen Kästen sollten mindestens genauso lange halten, wie die alten. Willi Aschauer bot uns seine Hilfe und Unterstützung an, die wir dankend annahmen. Willi beriet uns, worauf besonders zu achten ist, wie beispielsweise den Kasten aus einem Dreischichtholz anzufertigen, weil dieser dann besonders robust wird. Durch Willis großes Engagement und den regelmäßigen Austausch mit dem Tischler, konnten die maßgefertigten Kästen bereits nach drei Monaten eingebaut werden. Nun stehen sie in ganzer Pracht in den Clubräumen der

Pfarre, pünktlich zu Beginn des Weihnachtsbastelns für den Jungcharweihnachtsmarkt, wofür wir besonders viel Platz für unsere Sachen brauchen. Acht gleich große Kästen sind es geworden, mit einem integrierten Zahlenschloss, damit jede Jungchargruppe genug Platz hat. Dafür wollen wir uns ganz herzlich bei Willi Aschauer für seine große Unterstützung, seinen professionellen Rat und die gute Zusammenarbeit bedanken! Weiters bedanken wir uns bei der Pfarrgemeinde für ihre Spenden vom Adventkonzert 2018, welche für

die neuen Jungcharkästen gesammelt wurden. Nun hat unser vielfältiges Material für unsere Jungcharkinder wieder ausreichend Stauraum!

Carolin Eschenbacher



Ein neues Jugendjahr beginnt....

Im Oktober hat sich die Jugend zu ihrem jährlichen Kick Off getroffen und das anstehende Jugendjahr geplant. Es wurde auch besprochen, was letztes Jahr gut lief und wo es Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Gut kamen die regelmäßigen Treffen in der Pfarre und die Gemeinschaft an. Weiters haben wir auch ein wenig darüber gesprochen, was unsere Ziele als Jugendgruppe der Pfarre sind. Wir möchten eine Möglichkeit zum Erleben von Gemeinschaft bieten und uns auch durch aktive Mithilfe in der Pfarrgemeinschaft sichtbar machen. Die jüngste Jugendgruppe „Die Chilis“ wurden herzlich in die Gemeinschaft der Jugend aufgenommen und haben auch gleich einige HV's übernommen. Ein großes Danke dafür. Einige Neuerungen gab es auch. Wie zum Beispiel diese: bis jetzt fand die Jugend immer an unterschiedlichen Terminen statt, dieses Jahr ist das anders und die Jugendtreffen finden immer am letzten Freitag im Monat statt. Einige Aktivitäten sind schon in Planung, so wird es unter anderem

einen Spielabend, eine Wanderung und einen Musikabend geben. Die Motivation der Jugendlichen war beim Kick Off sehr groß, jetzt bleibt zu hoffen, dass diese Motivation auch das ganze Jahr über erhalten bleibt. Denn eine aktive Jugend kann die Pfarrgemeinschaft wirklich toll bereichern. Neben den monatlichen Treffen sind auch einige weitere Aktivitäten oder „Happenings“ wie

wir in der Jugend sie nennen angedacht. Auch über spontane Aktionen wie Nachtrodeln wurde gesprochen. Neue Gesichter sind immer gern gesehen, also wer Lust und Laune hat, kann gerne zu den Treffen kommen. Wir würden uns freuen!

Bianca Hanke



Mariä Lichtmess - ein erstes Gefühl österlicher Erlösung

Die Nacht ist am finstersten, bevor der Morgen anbricht. So ist es in jener Nacht, in der unser Erlöser das Licht der Welt erblickt, und in der es heller wird für uns alle. Es ist jener Zeitpunkt, wo die länger werdenden Tage damit beginnen, die Dunkelheit zu vertreiben, wo das Fasten endet und Entbehrungen der Hoffnung weichen.

Genau 40 Tage danach ist dann ein weiterer, sehr bedeutender Zeitpunkt. Nach jüdischer Sitte wurden nämlich zur Zeit Jesu die Neugeborenen 40 Tage nach deren Geburt in den Tempel gebracht, um dort unter den Schutz Gottes gestellt zu werden. Dieser Tag, der 2. Februar, ist für uns ein besonderer Feiertag. Es ist das Fest der „Darstellung des Herrn“, aus der Tradition heraus eng verbunden mit Maria und daher auch besser bekannt als „Mariä Lichtmess“.

Dieser Name erklärt sich aus dem Umstand, dass in früherer Zeit zu diesem Fest die Kerzen für das Kirchenjahr geweiht wurden. Seit jeher und in allen Kulturen haben Kerzen etwas Faszinierendes. Sie sind Quellen des Lichts und der Wärme und damit Symbole für Sicherheit und Wohlfühl. Für Christen vermehren sie sich vom Beginn der Adventzeit an Woche um Woche, sie erstrahlen in Fülle zum Weihnachtsfest und sie sind als Osterkerzen leuchtender Hinweis auf das größte aller Wunder, das der Auferstehung. Und der Zeitpunkt für die Weihe aller Kerzen war seit

alters her Mariä Lichtmess. Zu dieser bemerkenswerten Jahreszeit werden die seit 40 Tagen länger werdenden hellen Tageszeiten erstmals auch spürbar. Spätestens jetzt verblassen Christbäume und oft überschwängliche Dekorationen, bunt blinkend und bisweilen energiereich betrieben. Sie werden bedeutungslos, weil es unsere Welt selbst ist, deren Helligkeit uns erfasst.

Verbunden mit dem zunehmenden Tageslicht, entsteht auch eine Wende im Jahreszyklus, die in ihrem Umfang wohl zu den bedeutendsten zählt. Zu Mariä Lichtmess erfolgt die Wiederaufnahme der Feldarbeit, was in alten Zeit zu beträchtlichen sozialen Veränderungen geführt hat. Feldarbeiter wurden mit Reserven bedacht, die den Winter überdauert haben, ausstehende Löhne wurden ausbezahlt, neue Feldarbeiter aufgenommen ebenso wie neue Arbeitsstätten aufgesucht. Neue Arbeitsstätten bedeuten aber mitunter nicht unbeträchtliche geographische Veränderungen für den Arbeitssuchenden, der dafür und

zum Dank für seinen Dienst, zu Mariä Lichtmess von seinem bisherigen Herrn ein Paar Schuhe erhält, einen Schatz zur damaligen Zeit, entscheidend für die Mobilität des Trägers. – Mariä Lichtmess, ein Anlass für Sozialleistungen und gerechten Lohnausgleich!

Eine weitere große Bedeutung von Mariä Lichtmess ist eine klimatische. Mariä Lichtmess ist ein meteorologischer Lostag, wo das vorherrschende Wetter bestimmend ist für dessen weiteren Verlauf. Und zwar genau gegenteilig. Schönwetter bedeutet dann nämlich noch einen harten verbleibenden Winter: Ist's zu Lichtmess klar und hell, kommt der Frühling nicht so schnell. Schlechtwetter zu Mariä Lichtmess war also ein gutes Zeichen und Ausdruck einer nachvollziehbaren Hoffnung, zu einer Zeit, in der die Sorge vor Überhitzung und Erderwärmung noch fremd war.

Die Veränderungen zu Mariä Lichtmess und deren nachweihnachtliche Aufbruchsstimmung leiten wunderbar zu einer geradezu vor-österlichen Stimmung über. Es tritt schon eine deutliche Ahnung davon ein, was uns allen zuteil werden wird. Es wird erstmals für uns erlebbar, was es bedeutet, von Leiden und Not erlöst zu werden. Auf dass wir befreit und getröstet zurückblicken können, an jenen dunkelsten Punkt der Nacht, an dem der Morgen anzubrechen begann.



Michael Wurstbauer

Energetische Hilfestellung bei:

Klassische Bioresonanz:

- Allergien
- Neurodermitis, Hautausschläge
- Asthma, Heuschnupfen
- Magen- und Darmbeschwerden
- Entzündungen
- Rheuma
- Migräne - Schmerzen uvm.

Raucherentwöhnung:

- Zigarette wird wie ein Allergen eingeschwungen



Biosonie
Bioresonanz

Der richtige Weg zur Gesundheit

Rufen Sie mich an, ich freue mich auf Sie!

Biosonie Wien 14
Linzerstraße 434-436/2/2
1140 Wien

0677/612 664 94
www.biosonie-wien14.at

Energetische Hilfestellung bei:

Gewichtsreduktion:

- energetischer Lebensmitteltest
- Lebensmittel, die Fettdepots erzeugen, ersetzen
- 1/2 bis 1 kg pro Woche weniger
- für Kinder bestens geeignet
- gesund und langsam abnehmen

Bioresonanz für Tiere:

- Gleiches Prinzip wie beim Menschen
- für Hund und Katze



Claudia Vock

Liebe Kinder!

Dieses Mal habe ich ein Rezept für Zaubersand für euch. Zaubersand ist ein Sand, welcher sich sehr gut formen lässt und auch lange in der Form bleibt. Falls es also zu wenig Schnee geben sollte, könnt ihr einfach aus dem Zaubersand einen Schneemann bauen.

Das brauchst du dafür:

- Eine Schüssel
- Einen Becher
- Einen Kochlöffel
- Mehl
- Babyöl

Und so geht's:

Du füllst in deine Schüssel acht Becher Mehl. Danach gibst du einen Becher Babyöl dazu. Dann nimmst du dir den Kochlöffel und verrührst die beiden Zutaten. Wenn du alles gut vermischt hast, ist dein Zaubersand auch schon fertig und kann bespielt und geknetet werden. Wenn du mit dem Zaubersand spielst, ist es wichtig, dass du die Oberflächen danach mit einem feuchten Tuch gut abwischt, denn durch das Mehl und das Öl könnten diese etwas rutschig werden.



Ich wünsche euch ganz viel Spaß mit dem Zaubersand und einen schönen Winter.

Eure Bianca Hanke



Zaubersand?! Aber wofür?

In dieser Ausgabe findet sich für die Kinder ein Rezept für Zaubersand. Nun möchte ich für die Erwachsenen erläutern, welche Kompetenzen der Kinder durch das Spielen mit Zaubersand gefördert werden. Beginnen wir nun mit dem Herstellen des Sandes, das Kind muss ein Rezept in die Tat umsetzen. Dabei muss es einen abstrakten Plan in die Realität übertragen. Das Kind kreierte einen Handlungsplan und verfolgt diesen. Dann muss es die richtigen Mengen der Zutaten in die Schüssel geben. Diese für uns Erwachsene vielleicht banale Handlung gibt den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten mathematische Grunderfahrungen zu sammeln. Es wird gezählt, Mengen werden sichtbar und können verglichen werden, das Additionsverfahren wird ganz praktisch angewandt.

Dann werden die Zutaten verrührt, dabei schult das Kind seine Hand-Augen-Koordination. So viele Lernmöglichkeiten - und es wurde mit dem Sand noch gar nicht gespielt. Aber welche Kompetenzen fördert der Zaubersand? Jede Altersgruppe ist ganz anders gefordert durch dieses Material. Die jüngeren Kinder werden vorrangig das Material erforschen, die unterschiedlichen taktilen Eindrücke verarbeiten und eventuell auch schon verbalisieren. Die älteren Kinder werden durch das Gestalten mit dem Sand zum einen die Möglichkeit haben ihre Feinmotorik zu fördern und ihre Handmuskulatur zu stärken. Aber auch eine Idee in der Wirklichkeit umzusetzen, denn wenn das Kind etwas mit dem Sand baut, wird ein Gedanke zur Realität. Das Kind muss dabei an viele unterschiedliche Dinge denken (Statik, Materialeigenschaften, Formungsmöglichkei-

ten uvm.). Wenn mehrere Kinder zusammen spielen, kommen noch einige Aspekte hinzu, welche die soziale Kompetenz fördern. Je nach Spielsituation kommen noch viele weitere Lernmöglichkeiten hinzu. Was jedoch bei all den Lernchancen nicht zu kurz kommen darf, ist der Spaß, und den haben die Kinder im Spiel meist ganz von selbst. Wir Erwachsenen vergessen nur manchmal genau hinzuschauen und übersehen dann oft wie viele tolle Lernfelder für die Kinder in ganz banalen Dingen stecken. Dazu möchte ich euch ermutigen, schaut genau hin und staunt. Denn euer Kind löst ganz nebenbei auf spielerische Weise gestellte Probleme und fördert seine Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen.

Bianca Hanke

Pfarre Wolfersberg

Mi	1.1.	Neujahr, Fest der Gottesmutter Maria nur eine Hl. Messe um 09:30
So/Mo	5./6.1.	Sternsinger Hausbesuche
So	6.1.	09:30 JS Messe mit Sternsängern
So	19.1.	09:30 Familienmesse
Mo	27.1.	17:00 Dankmesse Pater Thomas Geburtstag 19:00 Liturgieausschuss
So	2.2.	Mariä Lichtmess mit Blasiussegen, am Vorabend Kerzenprozession
Mo	17.2.	19:00 Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder
Fr	21.2.	19:30 PGR Sitzung
Sa	22.2.	19:00 JS Faschingsmesse anschließend Faschingsfest der Jungschar
Mi	26.2.	Aschermittwoch
Sa	29.2.	19:30 Theateraufführung der Gruppe ArteFaktum. Das Stück hat den Titel "Auf dünnem Eis"
Vorschau März 2020:		
So	1.3.	Geburtstagsmesse
Pfarrcafe	Jänner:	gemäß aushängender Liste
	Februar:	Team Haus St. Klemens

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Paula Maier, Tobias Michel, Leah Hoch, Leonie Tatzber, Emilia Zimmer

In die ewige Heimat sind uns vorangegangen:

Josef Haselböck (86), Monika Duchan (79), Maria Chlumsky (88), Gabriele Guntersdorfer (90), Herta Illes (87), Eugenia Schögler (92), Ferdinand Sedlacek (90), Ingrid Dworzak (66), Friedrich Kallenda (91)

Die Pfarre Wolfersberg im Internet:

www.wolfersberg.net

QR-Code:



Messordnung in unserer Kirche:

Mo	17:00	vorher 15:00 Seniorenrunde
Di	19:30	vorher 19:00 Rosenkranz
Mi	08:00	vorher 07:30 Morgenlob
Do	19:30	vorher 19:00 Rosenkranz
Fr	08:00	vorher 07:30 Morgenlob
Sa	19:00	Vorabendmesse
So	08:00 und 09:30	

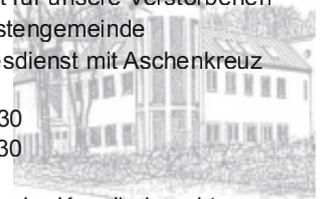
So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe
Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen
und nach Vereinbarung

Seniorenhaus St. Klemens

So	5.1.	Gottesdienst mit Besuch der Sternsinger
So	2.2.	Gottesdienst mit Spendung des Blasiussegens
So	9.2.	Gottesdienst mit Krankensalbung
Fr	14.2.	Gottesdienst mit Gebet für unsere Verstorbenen
Fr	21.2.	Lobpreis mit der Baptistengemeinde
Mi	26.2.	Aschermittwoch, Gottesdienst mit Aschenkreuz

Jeden Sonntag Gottesdienst um 16:30
Jeden Dienstag Rosenkranz um 16:30

Bitte Anschlag vor dem Haus und vor der Kapelle beachten
oder Auskunft unter 0664 829 44 79



Pfarre Kordon

Jeden Freitag:	17:30 Jungschar 18:30 Ministrantenstunde
Einmal im Monat:	18:00 Theologische Gespräche
Sonntag und Feiertag:	10:00 Hl. Messe, anschließend Pfarrkaffee

Pfarre Hütteldorf

Do	16.1.	19:30 Bibel aktuell im Pfarrheim
So	19.1.	10:00 Hl. Messe mit Erneuerung des Taufversprechens der Erstkommunionkinder
Sa	25.1.	20:00 Pfarrball im Europahaus
So	26.1.	Hl. Messe mit dem Männerchor
Do	20.2.	Bibel aktuell
So	23.2.	10:00 Familienmesse
Mi	26.2.	Aschermittwoch 18:30 Hl. Messe mit Spendung des Aschenkreuzes

Pfarre Mariabrunn

Gottesdienste:	
Sonn- und Feiertag:	09:30 und 19:00
Jeden Sonntag:	09:30 Kinderwortgottesdienst
Di, Do und Sa:	08:00
Freitag:	19:00
Sonntag 9:00	Beichtmöglichkeit



Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438
www.wolfersberg.net, pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at
P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00, n. Vereinb. 0664 154 76 54
Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73
Kanzleistunden: Mi 09:30 - 11:00, Fr 09:30 - 12:00
Kirchenbeitragsberatung: Martin Poss: 0676 335 68 73
Allgemeine persönliche Beratung: Uschi Kretz 0664 42 74 458

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 2011 1000 0411 2466
Pfarre: PSK, IBAN AT63 6000 0000 0172 9885